

Neue Heteropteren der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien

Von Eduard Wagner, Hamburg

(Mit 19 Abbildungen)

Eingegangen 24. Februar 1953

1. *Heterocordylus flavipes* nov. spec., eine neue Miriden-Art aus Italien

Gestalt beim ♂ länglich, beim ♀ breit oval. Schwarz, dicht mit silberweißen Schuppenhaaren bedeckt und dadurch matt erscheinend.

Kopf geneigt, gewölbt. Scheitel beim ♂ $1,8\times$, beim ♀ $2,1\times$ so breit wie das große, runde Auge (Abb. 1 u. 2). Fühler rotbraun, mit feiner, dunkler Behaarung; 1. Glied kurz und dick, schwarzbraun, $1,16-1,20\times$ so lang wie das Auge breit ist; 2. Glied stark verdickt (Abb. 3 u. 4), keulenförmig, am Grunde schmal dunkel, an der Spitze breit dunkel; beim ♂ $4,4\times$, beim ♀ $5\times$ so lang wie das 1. Glied und beim ♂ $0,85\times$, beim

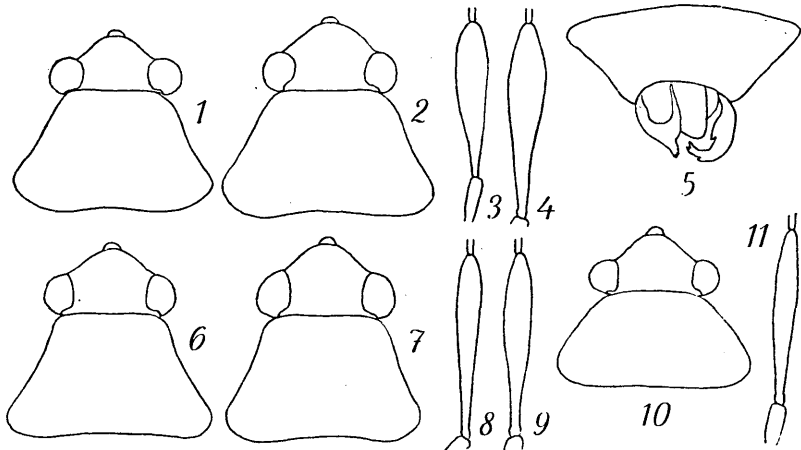


Abb. 1—5. *Heterocordylus flavipes* nov. spec.

Abb. 1. Kopf und Pronotum des ♂, $18\times$. — Abb. 2. Kopf und Pronotum des ♀, $18\times$.
— Abb. 3. 2. Fühlerglied des ♂, $18\times$. — Abb. 4. 2. Fühlerglied des ♀, $18\times$. — Abb. 5. Genitalsegment des ♂, $37\times$.

Abb. 6—9. *Heterocordylus tumidicornis* H. S., $18\times$.

Abb. 6. Kopf und Pronotum des ♂. — Abb. 7. Kopf und Pronotum des ♀. — Abb. 8. 2. Fühlerglied des ♂. — Abb. 9. 2. Fühlerglied des ♀.

Abb. 10 u. 11. *Heterocordylus genistae* Scop., $18\times$.

Abb. 10. Kopf und Pronotum des ♀. — Abb. 11. 2. Fühlerglied des ♀.

♀ 0,87× so lang wie das Pronotum breit ist; die beiden letzten Glieder dünn, fadenförmig, zusammen etwas mehr als halb so lang wie das 2., einfarbig rotbraun.

Pronotum verhältnismäßig schmal, beim ♂ 0,6—0,65×, beim ♀ 0,57 bis 0,60× so breit wie in der Mitte lang. Seiten deutlich geschweift, Schwielen undeutlich. Halbdecken beim ♂ in der Mitte nur wenig verbreitert, beim ♀ dort stark verbreitert, in Höhe der Clavusspitze am breitesten und dort beim ♀ zusammen 1,4× so breit wie das Pronotum. Membran dunkelrauchbraun, hinter der Cuneusspitze ein glasheller Fleck; Adern rotbraun.

Unterseite glänzend, mit weißer Behaarung. Der schwarze Schnabel reicht bis zu den Mittelhüften. Beine gelbbraun bis rotbraun; Knie gelblich, Tarsen dunkler.

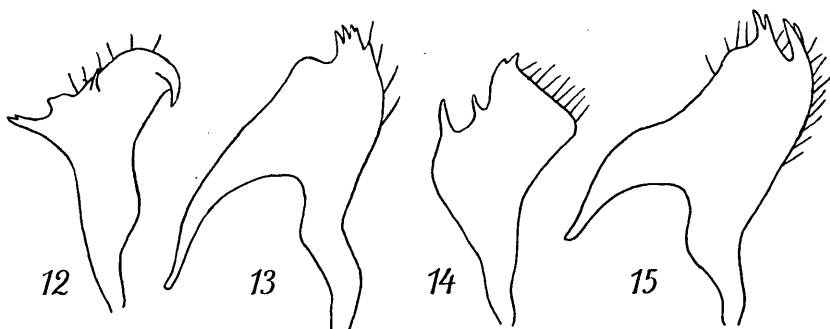


Abb. 12 u. 13. *Heterocordylus flavipes* nov. spec., ♂, 60×.

Abb. 12. Rechter Genitalgriffel. — Abb. 13. Linker Griffel.

Abb. 14 u. 15. *Heterocordylus tumidicornis* H. S., ♂, 60×.

Abb. 14. Rechter Genitalgriffel. — Abb. 15. Linker Griffel.

Genitalsegment des ♂ (Abb. 5) sehr kurz und breit. Rechter Genitalgriffel (Abb. 12) distal außen mit stark gezählter, deutlicher Ecke, innen mit einem stark gekrümmten Zahn, stumpf; auch in der Mitte einige Zähne und daneben einzelne feine Haare. Linker Griffel (Abb. 13) mit sehr langer, schlanker, leicht gekrümmter Hypophysis, distal mit einem Höcker, der 4—5 Zähne trägt, neben demselben ein deutlicher abgerundeter Höcker. Chitinbänder der Vesika stark gezählt.

Länge des ♂: 4,1—4,25 mm, ♀: 4,12 mm.

H. flavipes steht in der Form des Pronotum zwischen *H. tumidicornis* H. S. und den übrigen Arten der Gattung. Ohne Zweifel steht er *H. tumidicornis* am nächsten. Bei dieser Art ist jedoch die silberweiße Behaarung weit schwächer, die Gestalt schlanker und vor allem das Pronotom (Fig. 1 + 2) schmaler und beim ♂ 0,65—0,7×, beim ♀ 0,75 bis 0,8× so breit wie lang. Der Scheitel ist beim ♂ 2×, beim ♀ 2,4× so breit wie das schmalere Auge. Die Fühler sind länger und schlanker (Abb. 6 u. 7), ihr 1. Glied ist beim ♂ 1,5×, beim ♀ 1,4—1,45× so lang

wie das Auge breit ist, das 2. Glied ist $4\times$ so lang wie das 1., deutlich schlanker und $0,9-0,93\times$ so lang wie das Pronotum breit ist. Beine und Fühler sind stets schwarz. Der rechte Genitalgriffel ist ganz anders geformt (Abb. 14) und vor allem distal innen ohne Zahn und außen gerundet; der linke Griffel (Abb. 15) hat eine dickere, kürzere Hypophysis und distal 4 kräftige Zähne, die auf 2 deutlich getrennten Höckern sitzen; der abgerundete Höcker daneben ist nur wenig deutlich. Von allen übrigen Arten (Abb. 10 u. 11) unterscheidet sich *H. flavipes* durch die geschweiften Pronotumseiten, das kräftig verdickte 2. Fühlerglied, die Färbung der Beine und Fühler und den Bau der Genitalien des ♂.

Untersucht wurden 3 ♂♂ und 1 ♀ aus Italien: Camerata (Prov. Rom), Krüger leg. Holotypus, Allotypoid und Paratypoid in der Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien, Paratypoid auch in meiner Sammlung.

2. *Sciocornis pentheri* nov. spec., eine neue Pentatome vom Balkan

Gestalt auffallend klein und schlank (Abb. 16), beim ♀ $1,9\times$ so lang wie breit und $2,1\times$ so lang wie das Pronotum breit ist. Hellockergelb, mit feiner, dunkler Punktierung; matt, glatt.

Kopf (Abb. 17) parabolisch, wenig breiter als lang und nur so lang wie der Scheitel breit ist. Kopfseiten vor den Augen kaum geschweift. Augen braun, bis über die Mitte in die Kopfseiten eingelassen; Scheitel beim ♀ $5,4\times$ so breit wie das kleine Auge. Stirn und Scheitel mit hellen Längsbinden. Fühler (Abb. 18) gelbbraun, mit feiner, heller Behaarung; 1. Glied dunkel, länger als das Auge breit ist; 2. Glied $1,25\times$ so lang wie das 1., stabförmig, distal kaum verdickt; das 3. Glied keulenförmig, distal dunkel, $0,55\times$ so lang wie das 2. und $0,66\times$ so lang wie das 4., letzteres mit Ausnahme des Grundes dunkel, stabförmig, distal leicht verdickt; 5. Glied spindelförmig, braun, $1,1\times$ so lang wie das 4. und $1,5\times$ so lang wie das 2.

Pronotum (Abb. 16) kurz, $0,37\times$ so lang wie breit und nur $1,5\times$ so breit wie der Kopf samt Augen. Seiten stark gerundet, Seitenrand in seiner ganzen Länge farblos punktiert, blattartig. Querfurche deutlich, in ihr stehen jederseits 3 Grübchen, die etwas dunkler punktiert sind. Scutellum breit, distal breit gerundet, fast bis zum Hinterrand des 5. Segments reichend, neben den Grundwinkeln jederseits eine weißliche, glatte Schwiele, neben derselben beiderseits ein schwärzlicher Fleck. Scutellum ohne Mittelkiel, aber mit schmaler undeutlicher Längsfurche. Corium kurz, Außenrand gerundet, bis zum Hinterrand des 4. Segments reichend, distal abgerundet. Membran weißlich, auffallend schmal und spitz, kaum den Grund des 8. Segments erreichend, Seitenrand stark eingebuchtet. Connexivum etwas dunkler, Mitte der Segmente breit hell, im äußeren Grundwinkel jedes Segments ein schwarzbrauner Punkt.

Unterseite gleichmäßig mit braunen Punkten bedeckt, Mittel- und Hinterbrust schwarzbraun. Epipleuren der Vorder- und Mittelbrust an der Seite mit dunklem Fleck. Epipleuren der Mittel- und Hinterbrust mit glatter, unpunktierter Fläche, die glänzende Fläche am Rande der Metapleuren tief schwarz. Stinkdrüsenmündung klein, ihr Rand hell. Bauch einfarbig hell, braun punktiert; Grund des 2. Segments schmal schwarzbraun. Der gelbbraune Schnabel hat eine schwarze Spitze und reicht bis zur Mitte der Mittelhöften. Beine gelblich, Schenkel sehr schwach braun gefleckt, Schienen und Tarsen hell, Klauen braun.

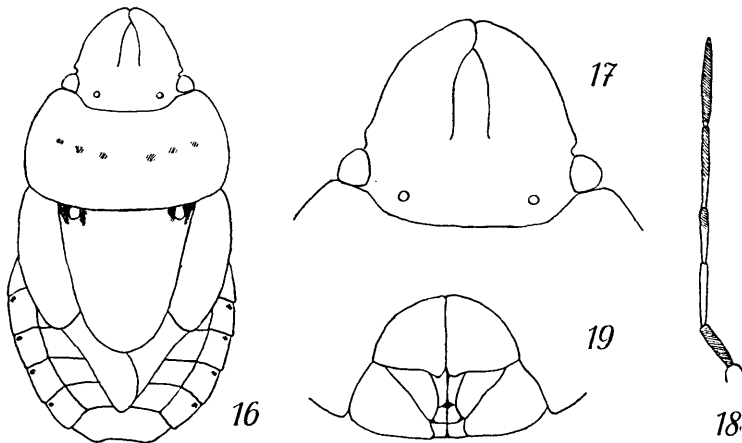


Abb. 16—19. *Sciocoris pentheri* nov. spec., ♀.

Abb. 16. Dorsalansicht, 11,2×. — Abb. 17. Kopf von oben, 22,5×. — Abb. 18. Fühler, 22,5×. — Abb. 19. Genitalsegmente, 22,5×.

Genitalsegmente des ♀ (Abb. 19) schmal, aber hoch. Lappen des 7. Segments so hoch wie breit, distal innen etwas aufgebogen. Gonapophysen des 8. Segments sehr lang und distal fast spitz.

Länge des ♀: 4,85 mm, Breite: 2,55 mm.

S. pentheri gehört zu den Arten, bei denen der Seitenrand des Pronotum in seiner ganzen Länge hell ist (Gruppe *cursitans* Fall.). Er steht innerhalb dieser Gruppe *S. sulcatus* Fieb., der gleichfalls eine Längsfurche auf dem Scutellum hat, sehr nahe. *S. sulcatus* ist aber deutlich breiter, hat kleinere Augen, das 2. Fühlerglied ist etwa so lang wie das 3., das Pronotum 0,42—0,45× so lang wie breit und seine Seiten sind fast gerade, die Seitenränder des Scutellum sind aufgebogen, das Corium ist distal spitzer, die Membran viel länger und breiter und die Schienen sind deutlich bedornet. In der Gestalt steht unsere neue Art *S. angusticollis* Put. aus Algier nahe, unterscheidet sich aber von ihm durch die stark gerundeten Pronotumseiten, kleinere Augen, das deutlich kürzere Corium, die auffallend kleine, spitze Membran und die schwarze Farbe der glänzenden Flächen der Metapleuren. Von *S. cursitans* Fall., *theryi* Vid.

und *helpferi* Fieb. ist er leicht durch die schlanke Gestalt und den hellen Bauch zu trennen sowie durch die Längsfurche des Scutellum, von *S. galiberti* Rib. unterscheidet er sich ebenfalls durch diese Längsfurche, sowie durch den viel längeren Kopf, die Form und Länge des Scutellum und des Corium, die geringe Größe der Membran und die schwarze Farbe der glänzenden Flächen der Metapleuren.

1 ♀ dieser bemerkenswerten Art fing M. P e n t h e r bei Rikavac an der albanisch-jugoslawischen Grenze in 1300 m Höhe in der Zeit vom 25. 6. bis 2. 7. 14. Holotypus im Naturhistorischen Museum Wien. Ich nenne die Art nach ihrem Sammler.
